

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wackelt oder fällt Ihr künstliches Gebiß?

Dentofix hält es fester.

DENTOFIX bildet ein weiches, schützendes Kissen, hält Zahnprothesen so viel fester, sicherer und bequemer, so daß man mit voller Zuversicht essen, lachen, niesen und sprechen kann, in vielen Fällen fast so bequem wie mit natürlichen Zähnen. DENTOFIX vermindert die ständige Furcht des Fallens, Wackelns und Rutschens der Prothese und verhüft das Wundreiben des Gaumens. - DENTOFIX, leicht alkalisch, verhindert auch üblichen Gebißgeruch. In diskreten, neutralen Plastik-Streuflaschen in Apoth. u. Drog. Nur Fr. 2.40.

Generalvertretung: Studer-Apotheke, Bern



Wir Jungen müssen mit jedem Rap- pen rechnen. Trotzdem möchte jede von uns immer tipptopp aussehen. Das ist gar kein schwieriges Problem: Nur nicht am falschen Ort sparen! Unsere Eltern halten es auch so. Kleiner Preis bringt raschen Verschleiss. Besonders bei den Strümpfen. Wie herrlich kleiden doch die preiswürdigen und verlässlichen

3deve
QUALITÄTSTRÜMPFE

■ LABEL

wenn ich mich zwänge, - in eurem Interesse bitte ich euch: geht!» So also begann es: Kaum saß ich am Schreibtisch, umgaukelten mich schon eine Fülle von Themen und Titeln. Ich gab mir sofort Rechenschaft darüber, daß ein interessanter Titel wichtiger sei als ein Thema. Hat man ihn gefunden, gilt die Hauptsoße dem Dialog. Und ist dieser lyrisch-kriminalistisch-erotisch, mit der nötigen Mischung von Paradoxen gewürzt, so soll man auf ein Thema überhaupt am besten verzichten. Daraus ergibt sich dann das «triebhaft Naturverbundene».

Also, zunächst ein Titel: «Der Schrei der Maulwürfe». - Nicht schlecht, aber doch etwas zu konkret. Auch glaubt dabei sicher so mancher, es handle sich um ein politisches Stück, und in Zeiten der Konjunktur ist das Interesse für solche minimal. «Schwarze Funken», - das klingt schon besser. Aber selbst da kann man noch konkrete Assoziationen haben: es könnte ins technische Gebiet weisen, das noch immer der Erotik und Lyrik am fernsten liegt. Also weiter: «Die blaue Apfeltreppe». Das scheint mir richtig. Eine Apfeltreppe ist sicher so abstrakt, daß sich niemand etwas darunter vorstellen kann. Aepfel aber: schwere Reife des Herbstes, Aufseufzen der Natur im Ueberfluß, letzte Verschwendungen vor Erstarrung in Kälte und Eis, das alles liegt in ihnen! Blau aber ist die Blume der Romantik. Der Dichter sucht sie so vergeblich, wie wir einen blauen Aepfel! Das ist Lyrik. Und schließlich die Treppe: Ich hoffe, das geneigte Publikum kennt seinen Freud und weiß, was Treppen bedeuten. Jede weitere Erklärung ist da unnötig. Schreiten wir also, bevor wir den Dialog beginnen, zum Personenverzeichnis. Dabei fällt die Entscheidung, ob es nun ein heiteres Stück oder ein Trauerspiel werden soll. Denn während die Helden immerhin noch Namen haben, wollen wir die übrigen Figuren etwa so benennen: «der Radfahrer mit dem Vollbart», «der Radfahrer mit der Fackel», «der pensionierte Scharfrichter» usw., wenn wir einen leicht frivolen, kriminellen Einschlag wünschen. - «Der Tote aus dem Massengrab», «der Gehenkte», «die unschuldige Dirne», deuten auf ein Trauerspiel. «Der alte Fischer», «der Wilddieb», «zwei Männer mit grünen Hosen» endlich zaubern Natur und Poesie bereits ins Programmheft.

Ich habe mich nun also für die Personen entschieden. Damit ist das Schwerste getan und



DIE FRAU

die Arbeit schreitet zügig voran. Der Dialog plätschert munter zusammenhanglos von einer Figur zur anderen. Dabei empfiehlt es sich, den «Weisen» (er darf nie fehlen, denn er muß bisweilen an die Rampe treten und mit ein paar ins Publikum gesprochenen Sätzen das mühsam Verstandene wieder völlig verwirren), diesen Weisen also ein scharfsinniges Paradoxon als Kehrreim stets wiederholen zu lassen.

Zum Schluß aber habe ich mir, als Belohnung für mein Publikum, eine wohltragende Überraschung aufgespart: Ich lasse den «Weisen» diesmal in zwei allgemeinverständlichen, prägnanten Sätzen die ganze Hintergründigkeit des Problems, das den Leuten während nahezu drei Stunden Kopfweh verursacht hat, erklären. Das mag die wahrhaft Kunstdilettanten zwar enttäuschen. Aber ich finde, man muß den Mittelmäßigen auch ein wenig Konzessionen machen.

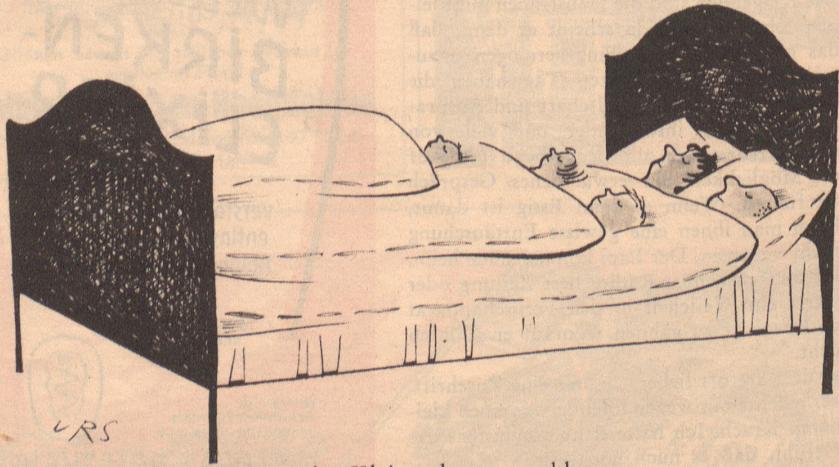
Nun, das Stück ist fertig! Ich zweifle nicht, daß es gut aufgenommen wird. Und ich bin wirklich schon sehr neugierig, aus den diversen Besprechungen zu erfahren, was ich mir bei alledem wirklich gedacht habe.

Ilse

Nachklang zur Zürcher Fasnacht

Es war am Fasnachtsdienstag. Im altehrwürdigen Schulhaus herrschte andächtige bis schlafende Stille, wie es nach einem verlängerten Wochenende zu sein pflegt. In unserer Klasse lagen die «Deutschen Lyriker» aufgeschlagen auf den Pulten und wir versuchten, anhand eines Goethe-Gedichtes und seiner Zerlegung wieder zum Alltag unseres Schülertums zurückzufinden.

Plötzlich ließ uns ein ohrenbetäubender Lärm zusammenfahren. Schauerlich blies, grunzte und fauchte es aus den untern Regionen, und



Lösung des Kleinwohnungsproblems